

ARBEITEN – WIE ICH ES WILL!

Wir helfen dabei berufliche Teilhabe zu erreichen.



Empowerment für Menschen mit Schwerbehinderung
von der Bedarfsermittlung bis zur gleichberechtigten,
selbstbestimmten Teilhabe am Arbeitsplatz.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales
aus Mitteln des Ausgleichsfonds



„Einen *Wunschberuf* zu finden ist gar nicht so einfach.“

Wir erfüllen Berufswünsche

„Arbeiten – wie ich es will!“ ist ein vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördertes Projekt, welches sich über den Zeitraum von November 2021 bis Oktober 2026 erstreckt. Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines digitalen Bedarfsanalyseinstruments. Das Instrument befähigt den Menschen mit Behinderung dazu, sich selbstständig mit dem eigenen Berufswunsch sowie seinem dazugehörigen Bedarf auseinanderzusetzen.

Artikel 27 der UN Behindertenrechtskonvention besagt, dass der Mensch mit Behinderung ein Recht auf Arbeit und einen zugänglichen, integrativ gestalteten Arbeitsmarkt hat. In der Realität werden berufliche Entscheidungen von Menschen mit Behinderungen oft von Dritten beeinflusst oder beschränkt, wodurch ihre individuellen Wünsche, Fähigkeiten und der Wunsch nach Veränderung nicht angemessen berücksichtigt werden. Durch das Instrument ist es dem Menschen mit Behinderung selbstständig möglich diese Wünsche zu erörtern und Hilfsmittel zur Umsetzung dieser zu recherchieren. Gewappnet mit einer klaren Vorstellung ihrer beruflichen Zukunft können sie dann an Leistungsträger herantreten um die Eingliederung in den Wunschberuf umzusetzen.

In das Projekt sind Menschen mit Behinderungen sowie Unternehmen aktiv eingebunden, um ihre eigenen Erfahrungen und Wünsche einzubringen. Auf diese Weise werden die Bedürfnisse beider Seiten bestmöglich berücksichtigt und angeglichen.

Neben dem Franz Sales Haus in Essen, arbeiten die Münster School of Design, das Anwendungszentrum SYMILA des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik und die Sozialforschungsstelle der Technischen Universität Dortmund am Vorhaben mit.

Unsere Ziele

Das Bedarfsanalyseinstrument

- Entwicklung eines digitalen Bedarfsanalyseinstruments, mit dem Menschen mit Behinderung den eigenen Teilhabebedarf ermitteln und damit eigenständig auf Kostenträger zugehen können.
- Deutschlandweite Verfügbarkeit des Bedarfsanalyseinstruments.

Flächendeckende Teilhabe

- Steigerung der Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt durch die Anpassung von Arbeitsplätzen (u.a. durch technische Hilfsmittel).
- Einbeziehen von Unternehmen um den Prozess des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vereinfachen.
- Umstrukturierung von Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Unternehmen um individuelle Bedarfe abzudecken.

Berufliche Teilhabe durch digitale Innovation

Für Menschen mit Behinderung ist berufliche Teilhabe keine Selbstverständlichkeit. Es gibt eine Vielzahl von beruflichen Möglichkeiten und technischen Hilfsmitteln, die ihnen zur Verfügung gestellt werden kann, doch diese Informationen müssen die Betroffenen erst erreichen. Oft fehlt die Aufklärung über Optionen und digitale Innovationen, die ihnen bei der Erreichung ihrer Bedarfe helfen. Auch die Auseinandersetzung mit beruflichen Möglichkeiten gestaltet sich zum Teil schwierig, da die Erfassung ihrer Wünsche und Bedürfnisse oft nicht umfassend und für die Betroffenen zufriedenstellend stattfindet. Es stellen sich also die Fragen:

- **Wie sieht mein Bedarf aus?**
- **Welche Berufe interessieren mich?**
- **Was für Unterstützung benötige ich um in meinem Wunschberuf zu arbeiten?**



Das im Projekt „Arbeiten – wie ich es will!“ zu entwickelnde digitale Bedarfsermittlungsinstrument unterstützt bei diesen Fragestellungen. Es ermöglicht jeder nutzenden Person eine eigenverantwortliche Auseinandersetzung und Reflektion in Bezug auf ihre berufliche Teilhabe. Zum ersten Mal können sie ihre Teilhabeziele sowie ihren Bedarf eigenständig ermitteln und zur Umsetzung dieser auf Leistungsträger oder Unternehmen zugehen. Durch die digitale Komponente des Projekts befindet sich alles, was sie dazu brauchen, kompakt und sicher in einem innovativen, digitalen Instrument, welches sie immer zur Hand haben.

Um die Ziele des Projektes zu erreichen haben sich vier Institutionen zusammengeschlossen und arbeiten gemeinsam an ihrer Verwirklichung. Ihre vielfältigen Expertisen helfen, das Projekt und die erworbenen Ergebnisse aus mehreren fachlichen Blickwinkeln zu betrachten und dadurch innovative Lösungen zu entwickeln.

Die Partner:innen und ihre Aufgabenbereiche

Franz Sales Haus

- Projektkoordination
- Schnittstelle Eingliederungshilfe und Unternehmen
- Expert:innen in Bezug auf Menschen mit Behinderung und Arbeit
- Erprobung von Arbeitsplatzanpassungen mit technischen Geräten

Münster School of Design

- Federführend bei der Gestaltung von Workshops
- Auswertung von Resultaten die als Grundlage für die inhaltliche Entwicklung des Instruments dienen
- Design einer barrierearmen Nutzeroberfläche

Fraunhofer Institut – Anwendungszentrum SYMILA

- Technische Entwicklung des Bedarfsermittlungsinstrumentes
- KI – Expert:innen
- Angleichung von Funktionen und technischen Möglichkeiten
- Ratgeber:innen bei technischen Fragestellungen

Sozialforschungstelle TU Dortmund

- Untersuchung der Übergangsprozesse von der WfbM zum allgemeinen Arbeitsmarkt
- Bereitstellung eines Leitfadens zur Veränderung des Übergangsprozesses
- Unternehmensentwicklung
- Streuung in der Gesellschaft



Unternehmen, die an dem Vorhaben mitwirken, werden für die Themen der Individualisierung sowie die Vorteile des Instruments sensibilisiert und gehen am Ende als Vorreiter aus dem Projekt hervor. Sie dienen als erfolgreiche Beispiele dafür, wie Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt so erreichbar ist, dass alle Beteiligten zufrieden sind. Gemeinsam mit dem Projektteam identifizieren sie Barrieren beim Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und formulieren Ansätze um diese zu überwinden. Die im Vorhaben erarbeiteten individuellen, passgenauen Arbeitsplätze mit technischen Hilfsmitteln werden zusätzlich bei ihnen erprobt um ihre Anwendung in der Praxis zu untersuchen.

Da das Instrument schrittweise deutschlandweit zur Verfügung gestellt wird, erstreckt sich die Zusammenarbeit über diese Partner:innen hinaus. Andere Werkstätten für Menschen mit Behinderung, ein engagierter Beirat, bestehend aus einer Vielzahl von interessierten Stakeholder:innen, sowie weitere wissenschaftliche Projekte beteiligen sich ebenfalls am Diskurs zum Vorhaben. Das Bedarfsanalyseinstrument muss eine Vielzahl von Kriterien erfüllen. Durch den breit gefächerten Input wird dies garantiert.

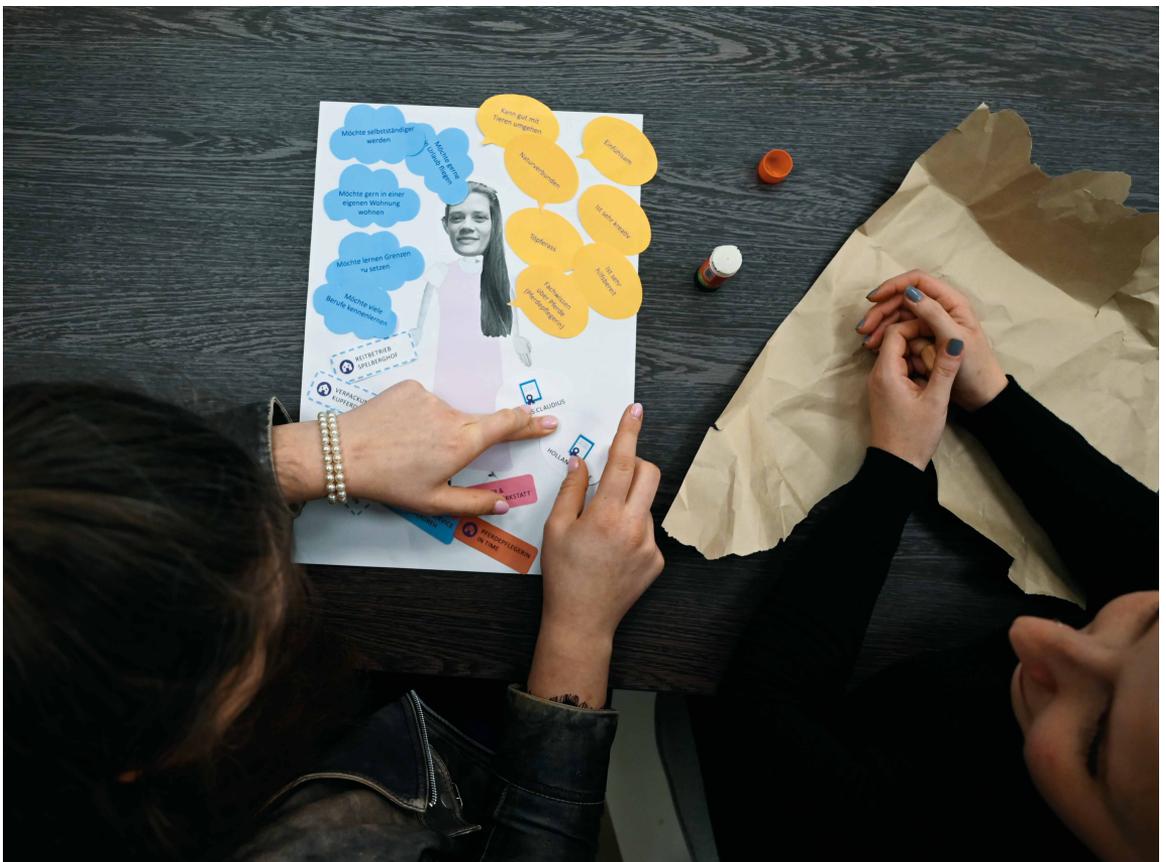
Durch Partizipation zum Ziel – das FranzLab

„Arbeiten – wie ich es will!“ nutzt die Methodik des Reallabors, um gemeinsam mit mitwirkenden Menschen mit Behinderung zu forschen. Dazu wurde im Projektbüro in der Essener Innenstadt das FranzLab eingerichtet: ein Ort, an dem genug Platz ist um partizipativ, in einem geschützten Raum zu arbeiten. Im Rahmen von projektbegleitenden Workshops tasten sich die Wissenschaftler:innen und mitwirkenden Menschen mit Behinderung – abseits vom Trubel des Alltags – zunächst an die Themen Bedarf und Berufe heran. Die Möglichkeit einer 1-zu-1-Betreuung, die vollumfängliche Ausstattung mit digitalem und analogem Arbeitsmaterial sowie Rückzugsmöglichkeiten im Büro helfen dabei, bedarfsorientiert zu arbeiten und Ergebnisse zu sammeln.

Es ist nicht zu unterschätzen, welche immense Rolle die Einbindung der Menschen mit Behinderung im Projekt spielt. Bei der Erprobung von Methoden und Prototypen kann das Feedback der Mitwirkenden zu unmittelbaren Anpassungen führen. Nach Bedarf kann die Erprobung direkt und so oft wiederholt werden, bis die mitwirkenden Personen zufrieden sind. So erhalten die Projektbeteiligten relevante Informationen bezüglich der Zielgruppe aus erster Hand und nicht durch Dritte. Das Team hat direkten Zugang zu den relevanten Akteuren, die ihnen einen Einblick in ihre Lebensrealität sowie ihre Wünsche geben. Auch das Erarbeiten von Wünschen und Bedarfen der mitwirkenden Menschen mit Behinderung hat einen positiven Effekt. Mitwirkende sehen, dass sie und ihre Problematiken ernstgenommen werden und empfinden Stolz darüber, dass ihre Gedanken und Anstöße zu einer Verbesserung ihrer Situation führen.

Eine Erprobung von individuellen Musterarbeitsplätzen erfolgt ebenfalls im FranzLab. Diese Arbeitsplätze werden nach dem Input der mitwirkenden Menschen mit Behinderung nachjustiert sowie auf ihre individuelle Anpassbarkeit untersucht. Unternehmen, die mit dem Projekt kooperieren, können sich vor einer Implementierung im eigenen Betrieb ein Bild der Arbeitsplätze machen und Tipps sowie Handlungsmöglichkeiten zur Einbindung erhalten.

Auf diese Weise deckt das FranzLab mehrere Instanzen des Vorhabens ab und ermöglicht eine partizipative Entwicklung sowie einen Austausch auf Augenhöhe.





Kontakt

Wollen Sie Ihr Unternehmen inklusiver gestalten? Haben Sie andere Fragen zum Projekt? Kontaktieren Sie uns gerne!

Mail an:

awiew@franz-sales-haus.de

Auf unserer Webseite gibt es regelmäßige Updates zum Projekt:



arbeits-wie-ich-es-will.de

Impressum

Herausgeber

“Arbeiten – wie ich es will!”

Franz Sales Haus

Friedrich-Ebert-Straße 24-26 | 45127 Essen

E-Mail: awiew@franz-sales-haus.de

www.arbeiten-wie-ich-es-will.de

Redaktion

Hubert Vornholt (verantwortlich)

Adiaha May Ita

Evgenia Bal

Gestaltung und Umsetzung

Adiaha May Ita

Fotos

Mitarbeitende des Projektteams

Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers.